

Sozialdemokrat

Einzelpreis 70 Heller
(einschließlich 5 Heller Porto)

ZENTRALORGAN
DER DEUTSCHEN SOZIALDEMOKRATISCHEN ARBEITERPARTEI
IN DER TSCHECHOSLOWAKISCHEN REPUBLIK



ERSCHEIN MIT AUSNAHME DES MONTAG TAGLICH FRÜH. REDAKTION UND VERWALTUNG PRAG XII., FUCHOVA 42. TELEFON 53077. ADMINISTRATION TELEFON 53076. HERAUSGEBER: SIEGFRIED TAUB. CHEFREDAKTEUR: WILHELM NIESSNER. VERANTWORTLICHER REDAKTEUR: DR. EMIL STRAUSS, PRAG.

14. Jahrgang

Mittwoch, 24. Jänner 1934

Nr. 19

Gefängnis des Dritten Reichs

Berlin, 23. Jänner. (Tsch. B.-B.) Das Berliner Sondergericht verurteilte eine Person, welche in der Eisenbahn über die schlechte Behandlung erzählte, der sie im Konzentrationslager ausgeht war, zu neun Monaten Arrest.

Das gleiche Gericht verurteilte einen Mann, welcher erzählte, daß er mit eigenen Augen gesehen habe, wie die Mitglieder der SA mehrere Juden ermordeten, zu acht Monaten Gefängnis.

Zu sechs Monaten Gefängnis wurde ferner eine 62 jährige Lehrerin verurteilt, welche vor einigen Monaten die Behauptungen der offiziellen Kreise, daß Berlin „von feindlichen Flugzeugen“ überflogen worden sei, als plumpe Erfindung und als Hirngespinnst bezeichnet hatte. Die Angeklagte verteidigte sich mit dem Hinweis darauf, daß sie national gesinnt sei und aus einer Offiziersfamilie stamme. Ihrer Verteidigung trat der Staatsanwalt mit folgenden Worten entgegen: Es ist an der Zeit, daß die Gerichte energischer gegen bestimmte Kreise einzuschreiten beginnen, die sich bewußt werden müssen, daß es nicht genügt, national zu sein, sondern daß sie nationalsozialistisch sein müssen oder dem neuen Staat wenigstens günstig gesinnt sein müssen.

Neue Verhaftungen

Im Zusammenhang mit dem verschärften Vorgehen der Geheimen Staatspolizei gegen die illegale sozialdemokratische Partei und Jugendarbeit sind, wie die Internationale Sozialistische Jugendkorrespondenz meldet, in Berlin zahlreiche SA-Funktionäre, darunter auch alle früheren leitenden Funktionäre der Sozialistischen Arbeiterjugend verhaftet worden. Unter den Verhafteten befinden sich Genosse Gustav Weber, Redakteur der „Arbeiterjugend“, Genossin Käthe Tröbner, Sekretärin im Hauptvorstand, Genosse Fritz List, Sekretär im Hauptvorstand, Genossin Erna Schlingmann, Mitglied des Hauptvorstandes, und Genosse Willi Schlaue, Angehöriger im Vorstandsbüro. Der Geschäftsführer des Verbandes, Genosse Fritz Ohlig, ist seit Juni 1933 in Haft. Er wurde bei der Goering'schen „Weihnachtsaktion“ nicht berücksichtigt, sondern er befindet sich weiter im Konzentrationlager Brandenburg. Ueber den unmittelbaren Anlaß zu den neuesten Verhaftungen verweigert die Geheimen Staatspolizei den Angehörigen der verhafteten Genossen jede Auskunft.

Saarzentrum leistet Widerstand

Saarbrücken, 23. Jänner. (Anpr.) Die gleichgeschaltete „Saarbrücker Landeszeitung“ gibt dem Unwillen der katholischen Bevölkerung des Saargebietes dadurch Ausdruck, daß sie sich „gegen die Auslassungen des Führers der saarländischen Hitler-Jugend“ wendet und die Gleichschaltung der katholischen Jugend „als unbillig und abstoßend“ bezeichnet. Interessant ist auch, daß der evangelische Pfarrer Juhl aus Warken auf einer Konferenz der Saar-Pfarrer unter allgemeiner Zustimmung erklärte, daß Aufgehen der evangelischen Jugend in der Hitler-Jugend sei „ein Versailles des evangelischen Jugendwerkes“.

Kleine Entente in Belgrad

Belgrad, 23. Jänner. (Abale.) Die Außenminister der Kleinen Entente Staaten, Dr. Venes, Titulescu und Servit sind mit ihrer Begleitung nachmittags um 13 Uhr 30 in Belgrad eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurden sie von führenden Beamten des jugoslawischen Außenministeriums, sowie vom Personal der tschechoslowakischen und rumänischen Gesandtschaft und zahlreichen Journalisten begrüßt.

Heute nachmittags wurden die beiden Minister Dr. Venes und Titulescu einzeln vom König von Jugoslawien in Audienz empfangen. Noch heute abends verlassen Dr. Venes und Titulescu Belgrad. Sie begeben sich gemeinsam nach Soubotica. Von dort geht Dr. Venes die Reise nach Prag, Titulescu die Reise nach Bukarest fort.

Dollfuß packelt mit Hitler!

Habicht war am 8. Jänner in Oesterreich zu endgültigen Verhandlungen! Der Plan verraten! - Dollfuß kompromittiert - Ein photographierter Brief

Wien, 23. Jänner. (Eigenbericht.) Welch gefährliches Doppelspiel die Regierung Dollfuß in Oesterreich treibt, wird nun erst bekannt, da man erfährt, was in den letzten vierzehn Tagen hinter den Kulissen der österreichischen Politik vorgegangen ist.

Die „Zürcher Zeitung“, ein durchaus bürgerliches Blatt, weiß in ihrer Sonntagsnummer zu berichten, daß Dollfuß dringliche Versuche gemacht hat, um noch in den allerletzten Tagen eine Einigung mit den Nationalsozialisten in Berlin zustande zu bringen. Diese Versuche seien lediglich daran gescheitert, daß die Nationalsozialisten die Verwaltung des Sicherheitsressorts in Oesterreich verlangt haben, so daß die österreichische Exekutive vollkommen unter den Befehl des Hitlerfaschismus gekommen wäre. Das Zürcher Blatt weiß sogar, daß bereits ein österreichischer Staatsmann mit einem maßgebenden deutschen Delegierten in einer kleinen Landstadt Niederösterreichs zusammentreten wollte, um über die Beilegung aller Konflikte zu beraten. Die in der ersten Jännerwoche erfolgte Freilassung Frauencels finde ihre Erklärung dadurch, daß man die geeignete Atmosphäre für diese Verhandlungen schaffen wollte.

Nun erfährt unser Wiener Korrespondent, daß die Verhandlungen mit Berlin von Dollfuß bereits im November ausgenommen wurden. Damals fuhr der österreichische Justizminister Schuschnigg nach Berlin, um dort im Auftrage der Regierung Verhandlungen anzuknüpfen. Es wurde ihm bedeutet, daß Hitler eine Prestige-Frage daraus machte, daß solche Verhandlungen nicht ohne Habicht geführt würden. Hitler habe sich auch bereit erklärt, Habicht zu diesen Verhandlungen Vollmacht zu erteilen. Jener deutsche Staatsmann, von dem das Zürcher Blatt berichtet, war tatsächlich Habicht, der am 8. Jänner gemeinsam mit dem deutschen Gesandtschafts-Sekretär Waldek-Pyrmont bereits im Flugzeug auf der Reise nach Oesterreich war, wo in dem niederösterreichischen Ort Pöchlarn die endgültigen Beratungen zwischen Habicht und dem österreichischen Delegierten Schuschnigg stattfinden sollten. Im letzten Augenblick, während das Flugzeug bereits über österreichischem Boden war, erfuhren maßgebende christlichsoziale Politiker von diesem Plan. Sie wandten sich an Dollfuß und drohten mit dem Aufsteigen eines politischen Skandals, falls diese Verhandlungen tatsächlich geführt würden. Dollfuß blieb nichts anderes übrig, als den Sektionschef des Außenministeriums, Hornbostel, auf den Flugplatz in Asperrn zu schicken und Habicht mitteilen zu lassen, dieser müsse leider nach Deutschland zurückkehren, da die Verhandlungen unter diesen Umständen nicht stattfinden können. Das Flugzeug kehrte auch sofort nach Regensburg zurück, Habicht fuhr von dort nach Berlin. Waldek-Pyrmont reiste mit der Bahn nach Berlin, wo er bekanntlich zwei Tage später auf Drängen christlichsozialer Kreise in der Wohnung des Rastführers Frauencels verhaftet wurde. Es ist interessant, daß bei dieser Verhaftung bei dem Heimwehrführer Alberti ein Brief vorgefunden wurde, in dem ihn Dollfuß ausdrücklich zur Führung der Verhandlungen mit den Nationalsozialisten bevollmächtigt. Dieser Brief wurde von der Polizei beschlagnahmt, Alberti aber erklärt, er sei Gottseibald vorsichtig genug gewesen, um das Schreiben photographieren zu lassen. Er habe einige Kopien in Sicherheit gebracht und werde dafür sorgen, daß sie in nächster Zeit publiziert würden.

Man kann aus all diesen Ereignissen ersehen, wie ernst der sogenannte Appell Dollfuß an die Arbeiterschaft zu nehmen ist!

Alexandre der Große

Neuer Hundertmillionen-Skandal in Paris
Hunderte Beamte und Offiziere mitschuldige Opfer

Paris, 23. Jänner. Das Interesse an dem Fall Stawisky ist heute dem Interesse an dem gestrigen verhafteten Bankier George Alexandre gewichen, dessen Betrügereien bekanntlich auf 200 Millionen Franken geschätzt werden. Alexandre, der aus Nancy stammt, besaß sich während des Krieges und nach dem Kriege mit allen möglichen Geschäften, namentlich in der Konfektionsbranche, welche letztere er zu groß betrieb, und begann gleichzeitig Anleihen hauptsächlich für Beamte und Angestellte gegen hohe Zinsen zu vermitteln. Aus diesen kleinen Geschäften schuf er bald die sogenannte „Banque Alexandre“ und verschiedene Kreditgesellschaften und Gesellschaften, die sich mit Grundstückshandel beschäftigten. Ihr Kapital war größtenteils fiktiv. In den Verwaltungsräten seiner Unternehmungen befanden sich Personen mit klingenden und vertrauenswürdig Namen. Alexandre führte umfangreiche Geldtransaktionen und Spekulationen durch und schrieb sogar große Anleihen aus, von denen eine 150 Millionen Franken betrug. Unter den Personen, die ihm im Glauben auf die Vertrauenswürdigkeit seiner Unternehmungen ihren Namen zur Verfügung stellten, werden drei Deputierte, 18 Präfekten oder Generalsekretäre von Präfekturen, 30 Stenographen, 100 Stenographen, 12 Gerichtsbeamte und 50 hohe Gerichts- und Polizeibeamte, 2 Staatsanwälte, hunderte Offiziere usw. genannt.

Die neue Skandalaffäre wächst

Paris, 23. Jänner. Außer dem Bankier George Alexandre, welcher gestern wegen Betrügereien in der Höhe von zwei Millionen Frank-

len festgenommen worden war, wurde gestern noch ein anderer Bankdirektor namens Karl Reuburger wegen Betrügereien und Veruntreuungen in der Höhe von vier Millionen Franken verhaftet.

Unternehmer und Vierzigsundenwoche

Wir hatten vor kurzem Gelegenheit, mit einem unserer bedeutenderen Industriellen über die gegenwärtigen Wirtschaftsprobleme zu sprechen. Er mußte zugeben, daß er unter den obwaltenden Verhältnissen kaum eine Möglichkeit sehe, eine Befundung der Wirtschaftsverhältnisse herbeizuführen und meinte schließlich, daß der einzige Ausweg in der Einführung der 24-Stundenwoche bestehe. Dann könnte ein großer Teil der Arbeitslosen wieder in den Produktionsprozess eingegliedert werden, es würde die ungeheure Belastung der öffentlichen Hand verschwinden, welche durch die notwendige Arbeitslosenfürsorge verursacht wird, die besonders bei dem weitgehenden Exportausfall schwer ins Gewicht fallende Inlandsaufkraft würde gehoben und ein großer Teil der wirtschaftlichen Schwierigkeiten könnte so beseitigt werden.

Man wird zugeben, daß diese Auffassung durchaus richtig ist. Umso überraschender wirkt es daher, wenn man die Praxis der Unternehmer auf diesem Gebiet verfolgt. Da überwiegt allenthalben das Bestreben, die gegenwärtig zulässige Höchstarbeitszeit zu überschreiten und die gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeiter müssen mit Hilfe der staatlichen Kontrollorgane einen ständigen Kampf gegen die unerlaubte — und oft auch unhonorierliche — Überstundenarbeit führen. Hat ein Betrieb etwas Arbeit, so besteht keine Hauptfrage darin, sie so rasch wie möglich fertig zu bringen, ohne sich dabei allzu sehr an die vorgeschriebene Arbeitszeit zu halten. Ist der Auftrag erledigt, so werden die Arbeiter einfach wieder auf die Straße geworfen oder günstigstenfalls von der Arbeit ausgeföhrt, wobei man die Fürsorge um die Erhaltung ihrer Existenz der Allgemeinheit überläßt. Es ist einleuchtend, daß ein solches Vorgehen vom Profitstandpunkt des Unternehmers genommen das denkbar vorteilhafteste ist. In je kürzerer Frist eine Arbeit zu Ende geführt wird, desto günstiger die Kalkulationsbasis. Man kann eine weitgehende Senkung der Regiekosten herbeiführen, die sogenannten „sozialen Kosten“ werden auf ein Minimum gesenkt, die Betriebskosten werden je Produktionseinheit verringert und da die Unternehmer an die Arbeitslosigkeit nicht die geringste Risikoprämie zu zahlen haben, so können sich für sie aus einer Verlängerung der Arbeitszeit unter gleichzeitiger Steigerung der Zahl der Arbeitslosen höchstens Vorteile ergeben. Für die Masse der Unternehmer ist das natürlich eine Fehlrechnung, weil auch sie durch die Belastung des Staatsbudgets und mit den Ausgaben der Selbstverwaltungskörper für die Arbeitslosenfürsorge betroffen werden. Der einzelne Unternehmer sieht jedoch diese volkswirtschaftlichen Schäden nicht, sondern beurteilt die ganze Frage einzig vom Standpunkt der Rentabilität seines Betriebes. Selbst jener vernünftige Unternehmer, von dem wir eingangs sprachen, denkt nicht im Traume daran, die von ihm vertretene Theorie etwa in seinem Betriebe anzuwenden, sondern auch er behilft sich in zahlreichen Fällen mit einer Verlängerung der Arbeitszeit, mit Sonntagsarbeit und dergleichen.

Wenn wir das Problem so stellen, so ergibt sich schon die hauptsächlichste Schwierigkeit, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen einer Verkürzung der Arbeitszeit entgegensteht. Es ist das ins Maßlose getriebene Konkurrenz-Lampfen der Unternehmer, welche besonders in der jetzigen Krisenzeit mit allen Mitteln ihre Betriebe zu halten versuchen. Da sie gegen die wirtschaftliche Uebermacht der Kartelle nicht ankommen, ebenso wenig gegen die Ausplünderung durch die Banken, an den überhöhten Kartellpreisen und Zinsfüßen also nicht rütteln können, wenden sie ihre Bemühungen der Linie des geringsten Widerstandes zu. Der findet sich heute bei den Arbeitern, deren Kraft durch die Aus-

Soldaten-Verpflegung wird nicht verschlechtert

Wien, 23. Jänner. Das heutige „Gesetz über die Verpflegung der Soldaten“... Das heutige „Gesetz über die Verpflegung der Soldaten“... Das heutige „Gesetz über die Verpflegung der Soldaten“...

Das heutige „Gesetz über die Verpflegung der Soldaten“... Das heutige „Gesetz über die Verpflegung der Soldaten“... Das heutige „Gesetz über die Verpflegung der Soldaten“...

Das heutige „Gesetz über die Verpflegung der Soldaten“... Das heutige „Gesetz über die Verpflegung der Soldaten“... Das heutige „Gesetz über die Verpflegung der Soldaten“...

Das heutige „Gesetz über die Verpflegung der Soldaten“... Das heutige „Gesetz über die Verpflegung der Soldaten“... Das heutige „Gesetz über die Verpflegung der Soldaten“...

Das heutige „Gesetz über die Verpflegung der Soldaten“... Das heutige „Gesetz über die Verpflegung der Soldaten“... Das heutige „Gesetz über die Verpflegung der Soldaten“...

Das heutige „Gesetz über die Verpflegung der Soldaten“... Das heutige „Gesetz über die Verpflegung der Soldaten“... Das heutige „Gesetz über die Verpflegung der Soldaten“...

Anerkennung Kubas durch USA

Washington, 23. Jänner. Die Vereinigten Staaten beabsichtigen die neue Regierung auf der Insel Kuba anzuerkennen... Washington, 23. Jänner. Die Vereinigten Staaten beabsichtigen die neue Regierung auf der Insel Kuba anzuerkennen...

616 Millionen Dollar für neue Kriegsschiffe Tolles Wettrüsten zur See

London, 23. Jänner. Nach einer Neuerung... London, 23. Jänner. Nach einer Neuerung... London, 23. Jänner. Nach einer Neuerung...

London, 23. Jänner. Nach einer Neuerung... London, 23. Jänner. Nach einer Neuerung... London, 23. Jänner. Nach einer Neuerung...

London, 23. Jänner. Nach einer Neuerung... London, 23. Jänner. Nach einer Neuerung... London, 23. Jänner. Nach einer Neuerung...

London, 23. Jänner. Nach einer Neuerung... London, 23. Jänner. Nach einer Neuerung... London, 23. Jänner. Nach einer Neuerung...

Stürmische Kundgebungen in Paris Barrikaden — 800 Verhaftete

Paris, 23. Jänner. Bis in die späten Nachtstunden fanden in Paris stürmische Kundgebungen statt... Paris, 23. Jänner. Bis in die späten Nachtstunden fanden in Paris stürmische Kundgebungen statt...

Paris, 23. Jänner. Bis in die späten Nachtstunden fanden in Paris stürmische Kundgebungen statt... Paris, 23. Jänner. Bis in die späten Nachtstunden fanden in Paris stürmische Kundgebungen statt...

Unterbrochene Sitzung Geräumte Tribünen

Paris, 23. Jänner. Die Nachmittagsitzung der französischen Kammer wurde durch die Kundgebungen unterbrochen... Paris, 23. Jänner. Die Nachmittagsitzung der französischen Kammer wurde durch die Kundgebungen unterbrochen...

Was Hitler von Frankreich wissen will Die deutsche Antwort auf das französische Memorandum

Paris, 23. Jänner. In amtlichen Stellen wird bestätigt, daß die deutsche Antwort auf das französische Memorandum... Paris, 23. Jänner. In amtlichen Stellen wird bestätigt, daß die deutsche Antwort auf das französische Memorandum...

Paris, 23. Jänner. In amtlichen Stellen wird bestätigt, daß die deutsche Antwort auf das französische Memorandum... Paris, 23. Jänner. In amtlichen Stellen wird bestätigt, daß die deutsche Antwort auf das französische Memorandum...

Paris, 23. Jänner. In amtlichen Stellen wird bestätigt, daß die deutsche Antwort auf das französische Memorandum... Paris, 23. Jänner. In amtlichen Stellen wird bestätigt, daß die deutsche Antwort auf das französische Memorandum...

Paris, 23. Jänner. In amtlichen Stellen wird bestätigt, daß die deutsche Antwort auf das französische Memorandum... Paris, 23. Jänner. In amtlichen Stellen wird bestätigt, daß die deutsche Antwort auf das französische Memorandum...

Paris, 23. Jänner. In amtlichen Stellen wird bestätigt, daß die deutsche Antwort auf das französische Memorandum... Paris, 23. Jänner. In amtlichen Stellen wird bestätigt, daß die deutsche Antwort auf das französische Memorandum...

Paris, 23. Jänner. In amtlichen Stellen wird bestätigt, daß die deutsche Antwort auf das französische Memorandum... Paris, 23. Jänner. In amtlichen Stellen wird bestätigt, daß die deutsche Antwort auf das französische Memorandum...

Paris, 23. Jänner. In amtlichen Stellen wird bestätigt, daß die deutsche Antwort auf das französische Memorandum... Paris, 23. Jänner. In amtlichen Stellen wird bestätigt, daß die deutsche Antwort auf das französische Memorandum...

Paris, 23. Jänner. In amtlichen Stellen wird bestätigt, daß die deutsche Antwort auf das französische Memorandum... Paris, 23. Jänner. In amtlichen Stellen wird bestätigt, daß die deutsche Antwort auf das französische Memorandum...

Paris, 23. Jänner. In amtlichen Stellen wird bestätigt, daß die deutsche Antwort auf das französische Memorandum... Paris, 23. Jänner. In amtlichen Stellen wird bestätigt, daß die deutsche Antwort auf das französische Memorandum...

Paris, 23. Jänner. In amtlichen Stellen wird bestätigt, daß die deutsche Antwort auf das französische Memorandum... Paris, 23. Jänner. In amtlichen Stellen wird bestätigt, daß die deutsche Antwort auf das französische Memorandum...

Paris, 23. Jänner. Bis in die späten Nachtstunden fanden in Paris stürmische Kundgebungen statt... Paris, 23. Jänner. Bis in die späten Nachtstunden fanden in Paris stürmische Kundgebungen statt...

Paris, 23. Jänner. Bis in die späten Nachtstunden fanden in Paris stürmische Kundgebungen statt... Paris, 23. Jänner. Bis in die späten Nachtstunden fanden in Paris stürmische Kundgebungen statt...

Die Opfer der Hunnen

Die wegen Brandstiftung zu drei Jahren Zuchthaus verurteilte Anna Schäfer hat sich in Singen-Dohntal im Gefängnis erhängt... Die wegen Brandstiftung zu drei Jahren Zuchthaus verurteilte Anna Schäfer hat sich in Singen-Dohntal im Gefängnis erhängt...

Die wegen Brandstiftung zu drei Jahren Zuchthaus verurteilte Anna Schäfer hat sich in Singen-Dohntal im Gefängnis erhängt... Die wegen Brandstiftung zu drei Jahren Zuchthaus verurteilte Anna Schäfer hat sich in Singen-Dohntal im Gefängnis erhängt...

Die Papierböllerverbrecher

Innsbruck, 23. Jänner. Heute vormittag wurde vor die Wohnung der Frau Augustin... Innsbruck, 23. Jänner. Heute vormittag wurde vor die Wohnung der Frau Augustin...

Innsbruck, 23. Jänner. Heute vormittag wurde vor die Wohnung der Frau Augustin... Innsbruck, 23. Jänner. Heute vormittag wurde vor die Wohnung der Frau Augustin...

Bürositzung der Sozialistischen Jugend-Internationale

Vorbereitungen des Internationalen Jugendtreffens in Lüttich... Vorbereitungen des Internationalen Jugendtreffens in Lüttich...

Das Büro der Sozialistischen Jugend-Internationale wird am 21. Februar 1934 eine Sitzung in Lüttich abhalten... Das Büro der Sozialistischen Jugend-Internationale wird am 21. Februar 1934 eine Sitzung in Lüttich abhalten...

Das Büro der Sozialistischen Jugend-Internationale wird am 21. Februar 1934 eine Sitzung in Lüttich abhalten... Das Büro der Sozialistischen Jugend-Internationale wird am 21. Februar 1934 eine Sitzung in Lüttich abhalten...

25.000 Mitglieder in Belgien. Am 16. und 17. Dezember 1933 fand der Kongress der belgischen Sozialistischen Jugend... 25.000 Mitglieder in Belgien. Am 16. und 17. Dezember 1933 fand der Kongress der belgischen Sozialistischen Jugend...

Umbildung des spanischen Kabinetts

Madrid, 23. Jänner. Der spanische Innenminister Avello ist von seinem Posten zurückgetreten... Madrid, 23. Jänner. Der spanische Innenminister Avello ist von seinem Posten zurückgetreten...

Madrid, 23. Jänner. Der spanische Innenminister Avello ist von seinem Posten zurückgetreten... Madrid, 23. Jänner. Der spanische Innenminister Avello ist von seinem Posten zurückgetreten...

Madrid, 23. Jänner. Der spanische Innenminister Avello ist von seinem Posten zurückgetreten... Madrid, 23. Jänner. Der spanische Innenminister Avello ist von seinem Posten zurückgetreten...

PRAGER ZEITUNG
Arbeitskolonne . . .
Ein Bild aus dem Winter 1933-34

An der Straßenkreuzung eines Außenbezirkes
erhebt eine Partii Erdarbeiter an den Planierungs-

Man bleibt unwillkürlich stehen. Diese Arbeiter
machen irgendwie einen sonderbaren Eindruck. Sie

Es ist eine Arbeitskolonne. . .
Die Arbeitskolonnen sind ein Kompromiß zw-
ischen dem dringend gewordenen Bedürfnis, produ-

Neun Personen. . . in Winterböden
jeder Nation, in Lederjassen, in dünnen

Gebirgs, man möchte seinem Sensationsreporter
raten, sich mit Güternähe und rechtlichem

Schicksale unter Masken

Du erleibst es fast jeden Tag, wenn du durch
eine der belebtesten Straßen gehst. Ueber den Ben-

Eine Maske begegnet dir, ein Nummen-
schanz. Ein Etwas auf hohen Weinen, so hoch, daß

Vielleicht lächelst du im Augenblick, wenn dir
ein so sonderbar auffällig gestaffiertes Wesen be-

Sinter diesen Masken sind Schicksale. Wer tut
so etwas, wenn ihn nicht höchste Not zwingt?

Lebetswelt ein himmlischvolles Interview zum Früh-
stück vorzulegen. Mit diesen Menschen muß man

Sie wählen sich mit dem vom Frost steinharten
Boden ab. Das unbedeutende Oberhaupt scheint ein

Wir wollen hier keine Lebensbiografie erzählen.
Einige Streiflichter mögen genügen. Die Stimmung?

Es ist bluttschwere Arbeit — das weiß und
der, der sie selbst erprobt hat. Eine Arbeit, die

hatte. Bläß, müde. Mit einem Wort: er war ein
armer Teufel, der diese grauenhaften Geschäfte

Ein Auftakt zur III. Tschechoslowakischen
Arbeiter-Olympiade

waren die Kinder-Wettläufe am Sonntag in
Groß-Hammer. Die alljährlichen Sportler traten

Kunst und Wissen
Zweites philharmonisches Konzert

Auch das Programm dieses Konzertes entsprach
dem schönen Schumannschen Ausdruck: „Chre das
Alte hoch, bringe aber auch dem Neuen ein offenes

An der Spitze des Programmes stand die „Dra-

Das Allerbeste ist diesmal über die reproduktive
Seite des Konzertes zu berichten. Prof. Georg S a e l l
als sein musikalischer Führer ging reiflos auf in der

Der dem Konzerte und seinen Mitspieler ge-
wendete Beifall war begeistert, obwohl der Besuch

Internationaler Theaterkongress in Rom. Laut
Beschluss der künialischen Accademia d'Italia wird

Tango um Mitternacht. Bei unserem gestrigen
Referat ist verzeichnet das Signum L. O. weg-

Arbeitervorstellung „Der eingebildete Kranke“,
Lustspiel von Moliere. Vorher: „Les petits riens“.

Wochenplan des Neuen Deutschen Thea-
ters. Heute, Mittwoch, den 24. d. M., halb

Wochenplan der Kleinen Bühne. Heute,
Mittwoch, den 24. d. M., 8 Uhr: Weiber Klie-

Vorträge
Von der Spaltung
zur Einheit

Die Sozialdemokratie der Republik — ein Lehr-
spiel für das Weltproletariat

Der Kurfus, den die S. B. D. Prag veranstaltete,
um die emigrierten Sozialisten mit der geistigen, po-

Der dritte Kurfus „A b e n d“, auf dem
Genosse Dr. Emil Strauß in vorbildlicher
Weise Geschichte und Entwicklung der

Genosse Dr. Strauß zeichnete ein farbiges
Bild der Entwicklung der böhmischen Arbeiterbewe-

Dann aber begann der Nationalitätenstreif aus
den böhmischen Sozialismus unheilvoll zu zerfließen.

Getrennt marschierten sie in den Krieg und aus
die Geburt des neuen Staates traf die Sozialisten in

Die gemeinsame Arbeit, so stelle der Referent
fest, hat sich in jeder Beziehung bewährt. Die Tat-

„Wir sind zusammengekommen, um nie mehr
auseinanderzugehen!“

Reicher Beifall der aufmerksamen Hörer dankte
dem Redner.

Sport • Spiel • Körperpflege

Der Radball-Länderkampf
Oesterreich-Tschechoslowakei

6:2 für Oesterreich.
Der Länderkampf im Zweiradball, der am
Sonntag in Wien zwischen Oesterreich

Wiener Arbeiterfußball. Am Sonntag wurden
wieder eine Reihe von Freundschaftsspielen durchge-

Unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Emil Gehorsam

wurde uns Samstag, den 20. Jänner, durch den Tod entzissen. Seinem Wunsche gemäß, haben wir ihn in aller Stille zur letzten Ruhe bestattet.

Hugo Gehorsam
Olga Gehorsam
Sophie Gehorsam
Geschwister.

Elsie Petrekowsky, New York
Manni und Trude Gehorsam
Nichten.

Hedwig Gehorsam
Olga Gehorsam
Schwägerin-en.

Prag-Karolinenthal, Jänner 1934.

Kondolenzbeuache werden dankend abgelehnt.

Bezugsbedingungen: Bei Zustellung ins Haus oder bei Bezug durch die Post monatlich K 10.—, vierteljährig K 48.—, halbjährig K 96.—, ganzjährig K 192.—. — Inserate werden laut Tarif billigt berechnet. Bei öfteren Einschaltungen Preisnachlass. — Rückstellung von Manuskripten erfolgt nur bei Einsendung der Retourmarken. — Die Zeitungsdruckerei wurde von der Post- und Telegraphen-